

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 30=50 (1884)

**Heft:** 31

## Buchbesprechung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

steller gesunden: Ebdr. Pinösch in Ardez, Engadini, und Fritz Eisinger in Chur. Der Export dieses ganz ausgezeichneten Artikels sollte entschieden energetischer in die Hand genommen werden. —

Ein Produkt, das die ungetheilte Anerkennung gefunden, ist das von Frz. Bürki in Stettlen, Kt. Bern, ausgestellte, schon früher prämierte, geräucherte Schweinesfleisch. Bürki hat ein Verfahren aufgefunden, daß alle Vorteile der Schnell- und Langsamräucherei in sich vereinigt und welches es ermöglicht, bei Hitze und Kälte ein konstantes Produkt zu erzielen.

Das amerikanische Produkt hat in Folge seiner Billigkeit das hiesige zu verdrängen gedroht, obwohl dasselbe von Natur nie das Zarte, welches unsere Stallthiere haben, auch haben kann, abgesehen von hohem Salzgehalt und schlechter Dörrung. Besonders in den ersten Jahren, als amerikanische Waare unsern Markt anfang unsicher zu machen, war es ein furchterliches Produkt, salzig und schmierig und fast nicht zu genießen.

Doch die praktischen Amerikaner hatten den Geschmack der Europäer bald herausgefunden und fingen an, ihr Produkt zu verbessern, so daß der amerikanische Konsul in seinem Konsularbericht triumphirend sagen konnte, die amerikanische Waare werde in Basel und anderen Schweizerstädten als Berner Speck verkauft. Dasselbe hätte nie vorkommen können, wenigstens nicht in dem Maße wie jetzt, wenn man von Anfang an die Gefahr richtig erkannt und mit Aufbietung aller Kräfte eine möglichst vollkommene, milde Waare auf den Markt geworfen hätte.

Wenn man bedenkt, wie eine wichtige Rolle das Schwein im Haushalte des Menschen spielt und wie schon die ältesten Kulturoölker demselben ihre Aufmerksamkeit schenken, kann man auch die Summen, welche für Produkte dieser Art in's Ausland gehen, nicht außer Acht lassen. Umsomehr als dieselben hier behalten werden könnten und vielleicht einst, wenn der Schweiz auf dem Gebiete der Milchwirtschaft die Konkurrenz des Auslandes den Rang immer mehr streitig macht, hier behalten werden müssen.

Kein Vorgehen aber ist besser, um das Interesse einer Sache zu wecken und anzubahnen, als die Ausstellungen, und wenn ich als Kleinhandwerker 1880 in Luzern unbekümmert um Lob oder Tadel den Vorstoß wagte, geschah es nur im Bewußtsein, für die Hebung meines Handwerks alle Kräfte eingesetzt zu haben.

Wenn in fast allen Zweigen der Industrie es für den Absatz von großem Einfluß ist, wie sich die Waare präsentirt, so gilt dies auch ganz besonders von den Fleischwaaren. In dieser Hinsicht wird in der Schweiz viel gefehlt und gar oft ein gutes Produkt in Folge seiner ungeschlachten Form oder seiner wenig einladenden Umhüllung einfach ignoriert; ebenso widernatürlich sind die buntfarbigen Zuckerüberzüge, mit denen in den Schauspielen der Fleischer die Fleischwaaren aufgeputzt sind. Wir müssen dies als arge Geschmackswirrungen be-

zeichnen und dürfen sich viele der Herren Fleischer an der Ausstellung der Tessiner Kollegen ein Beispiel nehmen, wie die Produkte ausgerüstet werden müssen, um auch auf das Auge des Konsumenten einen günstigen, zum Kaufe einladenden Eindruck zu machen." —

(Schluß folgt.)

#### Kriegsgeschichtliche Beispiele von v. Lettow-Vorbeck.

Zweite Auflage. Berlin, 1884. N. v. Decker's Verlag.

Im Anschluß an seinen Leitfaden zum Unterricht in der Taktik an den königl. Kriegsschulen, hat der Verfasser seine kriegsgeschichtlichen Beispiele in neuer Auflage herausgegeben.

Dieselben sind fast ausschließlich den Kriegen von 1866 und 1870/71 entnommen, daher denselben eine gedrängte Uebersicht beider Feldzüge vorausgesetzt ist.

Das Buch dient zwei Zwecken: Zunächst illustriert es in klarer und einfacher Weise die Hauptlehren der Taktik und sodann erleichtert es denjenigen Offizieren, welchen die Zeit zum Studium der sehr voluminösen Quellenwerke fehlt, Verständniß und Einsicht in die wichtigsten Schlachten und Gefechte der genannten Campagnen. Zahlreiche deutliche Skizzen mit sorgfältigen Truppeneinzeichnungen sind eine schätzenswerthe Beigabe dieses lehrreichen und empfehlenswerthen Buches. — A. S.

#### Der Felddienst der drei Waffen. I. Theil. Mit 29 Figuren im Text. Iglau, 1884. Verlag von Paul Bäuerle. Kl. 8°. 170 S. Preis Fr. 3. 50.

Unter obigem Titel ist soeben ein Werkchen erschienen, das von Seite unseres gesammten Offizierskorps die größte Beachtung verdient. Es sind darin Auszüge aus den österreichischen Exerzierreglementen enthalten und schließlich ist auch das Gefecht größerer Truppenkörper behandelt.

Die österreichischen Reglemente sind gegenwärtig die besten und sind auch, was wenigstens die Infanteriereglemente anbetrifft, von den Franzosen und Italienern in den wesentlichsten Punkten nachgeahmt worden.

Sie geben, namentlich im Bataillon, keine so bindenden Vorschriften, sondern lassen den Kompaniekommendanten die nötige Freiheit des Handelns. Sie enthalten die einfachsten und zweckmäßigsten Formationen, die im Kriege auch wirklich zur Anwendung kommen. Die Abschnitte über das Gefecht sind ganz den Erfahrungen der neuern Kriege entnommen.

Von besonderem Interesse für uns ist der Abschnitt über die Verwendung der Gebirgsartillerie, da die Österreicher darin große praktische Erfahrungen im Kriege gemacht haben.

Es hat also das Studium dieser nicht in trockenem Style geschriebenen Reglemente, von denen uns das erwähnte Büchlein einen kurzen Auszug bietet, schon an und für sich ein hohes Interesse und einen hohen Werth; es läßt uns aber auch

einen Blick werfen in die Instruktion und Gefechtsmethode unserer Nachbararmeen, mit denen wir allfällig in den Krieg kommen könnten.

Wir können deshalb dieses kleine Werk allen Kameraden der Armee angelegentlich empfehlen.

G.

**Artilleriemasse und Divisionsartillerie.** Von v. Corvisart. Verlag von E. S. Mittler u. Sohn, Königl. Hofbuchh. Preis Fr. 1. 70.

(Vötgeth.) In dem letzten Kriege hat die in großen Batterien auftretende Artillerie eine wichtige Rolle gespielt; ihre Verwendung in Masse ist seitdem zum Prinzip erhoben worden. Die meisten

der bis jetzt über diese Frage erschienenen Schriften legen hierbei den Nachdruck auf das einheitliche, die gesamte Geschützmasse umfassende artilleristische Kommando. Der Verfasser tritt dieser Ansicht entgegen und sucht — gerade auf Grund der in den großen Schlachten des letzten Krieges gemachten Erfahrungen — nachzuweisen, daß ein solches artilleristisches Einheits-Kommando nicht erforderlich sei, und daß es leicht dazu führe, die Divisions-Artillerie ihrer Infanterie zu entfremden.

Das Schlußwort enthält kurze Andeutungen über eine den modernen Gefechts-Anforderungen mehr entsprechende Organisation der Feldartillerie.

### G i d g e n o s s e n s c h a f t .

Übersicht über die Zahl der freiwilligen Schießvereine der Schweiz, deren Mitglieder und die im Jahre 1883 ausbezahlten Bundesbeiträge.

Kantone	Zahl der Vereine	Anzahl der Vereinsmitglieder	Berechtigte Mitglieder		Bundesbeitrag
			à Fr. 3.	à Fr. 1. 80	
Zürich . . . . .	273	11,277	8,334	1,146	27,064 80
Bern . . . . .	433	17,930	6,519	5,234	28,978 20
Luzern . . . . .	100	5,951	1,529	1,230	6,801 —
Uri . . . . .	13	478	161	271	970 80
Schwyz . . . . .	44	2,258	1,310	706	5,200 80
Unterwalden ob d. Walde . .	8	629	49	495	1,038 —
Unterwalden n. d. Walde . .	12	1,060	373	191	1,462 80
Glarus . . . . .	34	1,562	1,126	256	3,838 80
Zug . . . . .	14	1,131	357	296	1,603 80
Freiburg . . . . .	60	2,918	1,150	903	5,075 40
Solothurn . . . . .	120	4,191	2,655	587	9,021 60
Basel-Stadt . . . . .	9	1,007	203	425	1,374 —
Basel-Land . . . . .	71	2,634	1,693	576	6,115 80
Schaffhausen . . . . .	34	1,160	889	85	2,820 —
Appenzell A./Rh. . . . .	30	1,634	442	632	2,463 60
Appenzell B./Rh. . . . .	12	545	268	235	1,227 —
St. Gallen . . . . .	189	8,489	4,191	2,176	16,489 80
Graubünden . . . . .	170	4,322	1,656	1,829	8,260 20
Aargau . . . . .	242	8,206	4,742	1,403	16,751 40
Thurgau . . . . .	118	3,757	2,174	790	7,944 —
Lessin . . . . .	52	4,914	2,903	683	9,938 40
Waadt . . . . .	229	13,253	8,267	2,329	28,993 20
Wallis . . . . .	65	1,641	34	1,173	2,213 40
Neuenburg . . . . .	59	3,657	2,084	863	7,805 40
Genf . . . . .	9	2,577	424	649	2,440 20
Total	2,400	107,180	53,533	25,163	205,892 40

### A u s l a n d .

**Deutschland.** (Seiteintheilung für die Herbstübungen des Gardekorps.) 16. August 1884. Marsch der 3. und 4. Eskadron des Regiments der Gardes du Corps nach Potsdam und Gegend.

17.—22. August. Regimentsübungen des Regiments der Gardes du Corps bei Potsdam.

18.—23. August. Regimentsübungen des Garde-Kürassierregiments und der Regimenter der 3. Garde-Kavalleriebrigade bei Berlin;

sowie der Regimenter der 2. Garde-Kavalleriebrigade bei Potsdam.

19.—22. August. Regimentsübungen des 3. Garderegiments z. F. bei Berlin;

des 4. Garderegiments z. F. und des 3. Garde-Grenadierregiments Königin Elisabeth bei Spandau.

20.—23. August. Regimentsübungen des 1. Garderegiments z. F. bei Potsdam;

des 2. Garderegiments z. F. und des Garde-Füsilierregiments,

des Kaiser Alexander Garde-Grenadierregiments Nr. 1 und des Kaiser Franz Garde-Grenadierregiments Nr. 2 bei Berlin.

23. August. Marsch des 3. Garderegiments z. F. nach Potsdam, des 4. Garderegiments z. F., des 3. Garde-Grenadierregiments Königin Elisabeth und des Regiments der Gardes du Corps nach Berlin und Gegend.

24.—27. August. Brigadeübungen der 2. Garde-Infanteriebrigade (2. Garderegiment z. F. und Garde-Füsilierregiment) bei Berlin.

25.—28. August. Brigadeübungen der 1. Garde-Infanteriebrigade und der 2. Garde-Kavalleriebrigade bei Potsdam; der 3. Garde-Infanteriebrigade und der kombinierten Garde-Infanteriebrigade (Kaiser Franz Garde-Grenadierregiment Nr. 2 und 4. Garderegiment z. F.), der 1. und 3. Garde-Kavalleriebrigade bei Berlin.

28. August. Marsch einzelner Truppen nach näherer Bestimmung des Generalkommando's.

29. und 30. August. Korpsexmanöver mit dazwischenliegendem Bivouak des Korps.

31. August. Ruhe.